

27. Februar 2017

WIEDERSEHEN!

Die Stühlinger Narrenzunft der Ribblinghieler entstand vor 60 Jahren aus einem Stammtisch

2017 feiern die Ribblinghieler 60-jähriges Bestehen. Am 2. April 1957 hatten sich Hildegart und Heinz Flöhl, Heiner Hepp, Berthold Hochwelker, Helmut Pfaff, Ilse Lösch, Jo Matiasko, Viktor Kopp, Karl Dehner, Gerhart Schönecker, Christa Späth, Hildegard und Erhard Weiler im „Kleinen Meyerhof“ an der Rathausgasse getroffen und beschlossen, eine Fasnetzunft zu gründen.



Als Schulkinder mit Gummimasken beteiligten sich 1952 die „Löchlebrüder“ als Vorläufer der Ribblinghieler am Rosenmontagsumzug in Freiburg. Foto: Archiv Hans Sigmund

STÜHLINGER. Das Zunftlokal – inzwischen die "Zunftstube" an der Turmstraße – liegt noch in der City, doch seit den 70er Jahren fühlen sich die Ribblinghieler dem Stühlinger zugehörig.

Viele aus der Gruppe hatten sich schon vor dem Zweiten Weltkrieg in diesem Lokal getroffen. Der damalige Gastwirt Fritz Rhino kam bereits 1936 auf die Idee, mit seinem immer bei ihm tagenden Stammtisch die noch junge Freiburger Fasnet der Breisgauer Narrenzunft (BNZ, seit 1934) zu unterstützen. Er gründete den

"Löchleklub", ihr Kennzeichen war ein Kupferpfennig, den sie durchbohrt hatten.

Gleich zu Anfang widmete man sich dem Wagenbau und nahm an den Freiburger Rosenmontagsumzügen teil. Nach einer Zwangspause während des Zweiten Weltkrieges, aus dem auch einige Löchlebrüder nicht zurückkehrten, traf man sich wieder im durch den Krieg verschont gebliebenen "Kleinen Meyerhof". Im Jahre 1951 beschloss die Stammtischrunde, sich wieder aktiv an der Freiburger Fasnet zu engagieren. Unter der Bezeichnung "Stammtisch Kleiner Meyerhof" beteiligten sie sich als Schulklasse verkleidet und mit einem großen Umzugswagen am Rosenmontagsumzug 1952. Als heulende Kinder, mit Gummimaske, Perücke und Kinderschürze nahm die närrische Gruppe dann jahrelang an Bällen und Umzügen teil.

Hans Kehl schnitzte die markante Maske

Nach der Narrennest-Gründung 1957 legte man sich einen neuen Namen, ein Häs (Kostüm) und eine Holzmaske zu. Man einigte sich auf den Namen Ribblinghieler. Als "Ribbling" bezeichnet man im Alemannischen die bunten Glaskugeln, die fast auf der ganzen Welt als Kinderspielzeug bekannt sind. Die Produktion von Glasmurmeln begann erst 1848 in Thüringen. Dort, in Lauscha, erfand der Glasbläser Christoph Simon Karl Greiner die gläsernen Kugeln. In deutschsprachigen Ländern sind das Murmelspiel und die Murmel unter zahlreichen Namen bekannt. Das Wort "Murmeln" ist die niederdeutsche Variante des mittelhochdeutschen "Marmel" und geht auf das früher häufig verwendete Material Marmor zurück. "Klicker" beschreibt das klackernde Geräusch der aneinanderstoßenden Kugeln.

Zur Gründung des Narrennestes schuf der Maskenschnitzer Hans Kehl aus Oberried eine markante Holzmaske. Sie zeigt ein Kindergesicht, das flennend (hielen = heulen) den Mund verzieht. Unter den Augen sieht man einige dicke Tränentropfen in Form von Ribblings. Das Narrenhäs fand großen Anklang und am 11.11.1957 wurde die Gruppe in die BNZ aufgenommen. Als Paten stellten sich die Blaue Narre und die Miau-Zunft zur Verfügung. Die Ribblinghieler waren gleichzeitig die erste und bis damals einzige Narrengruppe, die von einer weiblichen Zunftvögtin geleitet wurde. Die Fasnet-Ausgrabungszeremonie wurde in den ersten Jahren im Colombipark vorgenommen. Heute beginnt der erste Tag der offiziellen Fasnetwoche für die Ribblinghieler mit dem Sturm auf das Rathaus in der Innenstadt. Danach treibt es sie in den Stühlinger, wo sie um 20.11 Uhr auf dem Lederle-Platz die Fasnet ausgraben. Dabei wird ein im Brunnen versteckter Narr mit allerlei Brimborium zum Leben erweckt. Bevor er aus dem Brunnen steigt, übergibt er jedem Aktiven der Zunft seine persönliche Holzmaske. Anschließend geht die Narrenzunft schnurren und besucht andere Narrennester in ihren Zunftlokalen. Während vieler Jahre wurden im Zunftlokal Zunftbälle und andere frohe Feste veranstaltet.

Seit dem Jahre 1973 gestalten die Ribblinghieler am Nachmittag des Fasnetdienstags im Stühlinger einen Kinderumzug und engagieren sich seitdem verstärkt im Stadtteil. Versammlungsort war in den Anfangsjahren der Stühlinger Kirchplatz, im Laufe der Zeit verlagerte sich das närrische Geschehen mehr zum Lederle-Platz. Hauptproblem ist der starke Verkehr in dieser Gegend, sodass sich der

kleine Zug auch nur zwischen den fahrenden und parkenden Fahrzeugen hindurch schlängeln kann. Die Stühlinger Geschäftsleute unterstützen diese Kinderfasnacht finanziell, sodass alle Kinder um Ende der Veranstaltung eine heiße Wurst und einen Wecken bekommen.

Verstärkt werden die Ribblinghieler des öfteren auch von anderen Freiburger Zünften, so sind immer die Fuhrleute mit ihrer Guggemusik mit dabei. Am Abend des Fasnetdienstags, 20 Uhr, treffen sich die Hästräger vor der Schule im Stühlinger. Sie ziehen unter Heulen und Wehklagen mit traurigem Gesang zum Lederle-Platz. Dort wird mit Pfarrer und Ministrant unter Fackelschein eine Narrenpuppe verbrannt. Nachdem auch der letzte Funke erloschen ist, geht es in die "Heimliche Kneipe", Klarastraße 53, wo man bei einem sauren Hering die Fasnet ausklingen lässt. Statt dem "Kleinen Meyerhof" dient heute die Zunftstube an der Turmstraße als Zunftlokal.

Autor: Hans Sigmund

| WEITERE ARTIKEL: FREIBURG |

Freiburg feiert!

Zehntausende Narren drängten sich am Wochenende durch Freiburgs Gassen und Säle.

MEHR

Präsident Achim Wiehle bietet sich als Harald-Schmidt-Ersatz für den Freiburg-Tatort an

Lässige Atmosphäre in der rappelvollen Wodanhalle: Die Elferratssuppe am Samstagvormittag hat als Magnet der Freiburger Fasnet etabliert. **MEHR**

Alle Infos zum Rosenmontagsumzug in Freiburg

Am Wochenende wurde schon Stroßefasnacht gefeiert, doch der Höhepunkt der Freiburg Fasnacht ist der Rosenmontagsumzug. Wir haben alle wichtigen Infos zum Fasnetsmendigumzug 2017. **MEHR**